

Mammut Baum



- Sternzeichen:** König der Bäume
- Ziel:** Regeneration, die Samen des Feuers, das innere Feuer der Lebendigkeit
- Prinzip:** Selbstermächtigung, das Leben als fortwährender Schöpfungsprozess
- Zustand:** Phönix aus der Asche

Auch in schmerzlichen Erfahrungen bin ich fähig mein inneres Feuer zu entfachen. Es fällt mir leicht, neue Wege zu gehen, ich darf auch alte Wege neu erfahren und erleben. Das Zepter der Macht liegt in meinen Händen.



Kaum ein anderer Baum weckt in uns so eine Ehrfurcht, wie es der Mammutbaum vermag. Selbst in Parkanlagen, wo sie nicht natürlich gewachsen sind und quasi als Weisen aufwachsen, strahlen sie eine Urverbundenheit aus, wie es eben nur ein Mammutbaum kann. Von Geschichten und Erzählungen kennen wir das Muster, dass der weise König wiederkommt und seinen ihm angeborenen Thron besteigt. Er fordert dabei nicht sein Recht ein, es wird ihm dargeboten und er wird darum gebeten, seinen Platz einzunehmen, zum Wohle aller. Der «König des Waldes», der Mammutbaum, hat so viele Eigenschaften, die wir von ihm lernen können. Er ist der weise König! Das Lernen geschieht mühelos, in einer Lebendigkeit und Vitalität, wie wir Menschen es vor allem aus unseren Kindheitstagen kennen. Er hat entsprechend auch verjüngende Eigenschaften und weckt in uns eine Geborgenheit, wie in den Armen oder auf dem Schoß einer liebenden Grossmutter oder eines Grossvaters. Die Erneuerung, die wir in unserem Sein erleben können, zeigt er uns auf seine ganz eigene Art. Sehen wir einen älteren Mammutbaum, fallen uns wahrscheinlich die Löcher in seiner Borke auf. Diese stammen aus jüngeren Tagen. Die damals gewachsenen Äste wurden abgeworfen, und alles, was von ihnen geblieben ist, sind die Löcher, die wir noch sehen. Diese sind aber quasi verschlossen und bieten keine Angriffsfläche für Schädlinge oder ähnliches, zumal der hohe Gerbsäuregehalt der Borke es Insekten und auch Pilzen schwer macht, sich einzunisten.

Das verlorene Bindeglied zur Urgeschichte

Der Sequoiadendron giganteum wie der Riesenmammutbaum auf lateinisch genannt wird, ist Zeuge des Wachstums. So können auch wir uns in allen Lebenslagen vertrauensvoll an den Mammutbaum wenden, denn wenn es ein Wesen gibt, das die Veränderungen auf dem Land genau beobachtet hat, dann ist es der Mammutbaum. Das Abwerfen der alten Äste, können wir ihm ebenfalls abschauen. Diese Eigenschaft, das Alte abzuwerfen oder loszulassen, wie wir es auch gerne nennen, hat der Mammutbaum perfekt gemeistert. Er zeigt uns, dass dies zum gesunden Wachstum gehört. Sehen wir die Äste als Identifikationen, die uns lange begleitet haben, werden wir uns dieser bewusst und können uns dieser im Feld des Mammutbaumes leicht entledigen, sie abwerfen. Dabei ist keine Eile geboten, denn alles hat seine Zeit, seinen ureigenen Rhythmus. So wird der Mammutbaum auch bei Erschöpfung oder

Burnout, wie wir es heute nennen, eingesetzt. So, wie viele Menschen erst in einen Erschöpfungszustand oder eine Depression fallen müssen, um grundlegende Lebensveränderungen einzuleiten, oder eben neudeutsch, ins Burnout gehen müssen, so braucht auch der Mammutbaum das Feuer, um seine Art weiter zu verbreiten. Geschützt durch seine enorme Borke, die sogar Waldbränden trotz, ist die Hitze für die reifen Zapfen wie ein Startsignal. Sie öffnen sich und können im frisch vorbereiteten Boden optimal keimen und gedeihen. So, wie auch wir Menschen oft erst durch das Feuer müssen oder eben verbrennen müssen, um in uns weiter zu wachsen, um neue Perspektiven für unser Leben zu entdecken. Dies ist auch ein Weckruf an unsere Wahrnehmung, denn im Gegensatz zu den Mammutbäumen holen wir uns oft unsere alten abgeworfenen Äste wieder zurück und versuchen sie erneut zu befestigen. Dieses Beobachten der inneren Abläufe und Gedanken und den damit verbundenen Identifikationen, ist für unsere Psyche in etwa so wichtig, wie der Atem für unsere physische Struktur. Jeder ist ein Meister oder eben König in seinem System, sowohl auf Zellebene als auch im Denken. Dazu bedarf es jedoch, dass wir unser Königreich, unseren Raum einnehmen und unsere Macht, die wir haben, leben. Unsere Macht ist nicht dort draussen, sie liegt in uns. Sind wir bereit unseren inneren Körper, den Raum, der in uns immer präsent ist, wahrzunehmen, uns diesem achtsam zu nähern, erleben wir Leichtigkeit und Fülle.